

Als eine Nebenform muß man ansehen die Begriffsverwandten — jiwō, n., — ywō, n., Dimin. — jiwko, — ywko. Dahin gehört in der DL. Nešchwiz w. Njeswaczjido, n. von ungewisser Bedeutung. In Mähren und Böhmen finden sich mehrere Neswaczjil, welche den Schlüssel zur Erläuterung des oberlaus. Ortes geben möchten. Swaczjido wird wohl vom böhm. und olw. zwaczjitj = feiern, Feierabend machen, auch vespern, [daher zwaczjina, f. = Feierabend, Vesperbrot (nlw. swacyna, f. das Abendessen am Weihnachtsvorbend) richtiger swaczjina von swatek b., swjetk, swjatk m. w. = Festtag] abzuleiten sein.

g) Ampliativformen auf — jisstjo, n., nach nicht jotirbaren Consonanten — ysstjo, n., die zugleich dadurch, daß sie einen Raum für Etwas und einen Theil oder eine Abart von dem Begriffe des Stammwortes anzeigen, gelegentlich depravativ werden, sind in Ortsnamen nicht selten. In der DL a u s i z: Sedljisstjo, n. d. Sedliz, Bedliz, = Dorfstätte; Rjepjisstja, pl. n. d. Rippist = die Rübenfelder; Kljetjisstja, pl. n. d. Kletwitz, wahrscheinlich von kljeta, f. = Käfig, kleine Hütte, abzuleiten; Grodjisstjo, n. = Burgstelle, Burgwüste, Name für 1) Gröttsch, 2) Grödisch, 3) Willmersdorf, 4) Sonnawalde; in der DL a u s i z: Hrodjisstjo, n. d. Grödis in gleicher Bedeutung, und Strožjisstjo, n. d. Strohschitz, abzuleiten von Stroža, f. also = alte Warte; Hamorjisstja, pl. n. d. Hammerstadt, d. i. die Hammerstellen.

h) Ampliativformen auf — jisko, n. und — ysko, n., auf — jisstjo, jener laut- und sinnverwandt. Diese lassen im gemeinen Sprachgebrauche nicht nur oft, sondern sogar für gewöhnlich den charakteristischen Endvocal im Nominativ fallen, wovon weiter unten die Rede sein wird, und erscheinen oft in — sko verkürzt, wodurch sie den Adjectiven auf — ski, m., — ska, f. — ske, n.,